



SOLAR VILLAGE IN THE GAMBIA

Eine Projektvorstellung von NAMÉL e.V. Nürtingen

in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Ein Projektvorstellung für Migranten in der Diaspora, die eine Rückkehr nach Gambia erwägen

Beabsichtigt ist ein Siedlungsprojekt im ländlichen Raum Gambias zu initiieren. Je nach Eigentumsgegebenheiten und behördlichem Wohlwollen kann das „auf der braunen Buschsavanne“ erfolgen oder in direkter Verbindung mit einem Dorf und dessen Erweiterung. Idealtypisch geht es um eine Flächengröße von ca. 15 ha.

Der afrikanische Kulturverein NAMÉL e.V. unternimmt dazu Ende Dezember 2018 mit einer Delegation eine zweiwöchige Projektreise nach Gambia, um sich ein Bild vor Ort machen zu können.

Hauptelemente des Siedlungsprojekts sind Landwirtschaft und Gartenbau, Werkstättenbetrieb für die wichtigsten gewerblichen Berufe (Elektriker, Mechaniker, Installateur, Maurer, Maler), Gästebetrieb (Restaurant, Unterkünfte für Lehrpersonal und Besucher), sowie der private Bereich der Siedler mit ca. 800qm Fläche. In diesem Bereich kann ein Haus mit privatem Kleingarten errichtet werden.

In allen beruflichen Bereichen wird ausgebildet und produktiv gearbeitet. Der Aufbau des Projekts „SOLAR VILLAGE“ ist deshalb auch selbst eine Lehrwerkstatt. Man wird von Anfang an versuchen, sogenannte „Seniorexperten“ zu gewinnen, um mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung das Projekt zu unterstützen und voranzubringen. Auch können wir auf die Erfahrungen von bereits existierenden Projekten wie z.B. den Skill-Centern zurückgreifen, erste Kontakte gibt es bereits.

In den Bereichen Wasser- und Stromversorgung wird auf volle Autarkie mit Hilfe von Photovoltaik gesetzt, bei der Ernährung weitgehend. Reis als Grundnahrungsmittel wird gegen Eigenerzeugnisse getauscht (direkt oder auf Märkten). Abfälle sollen so weit wie möglich vermieden werden.

Als weitere Infrastrukturmaßnahmen können ein Kindergarten und ein Sportplatz errichtet werden, abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln. In der Aufbauphase werden alle gemeingütlichen Dinge (Feldwirtschaft, Werkstätten, Gästebetrieb, Brunnenbau, solare Energiezentrale) vorrangig gegenüber den privaten erstellt. Andernfalls dominieren Egoismen das Projekt und bringen es zum Scheitern. Die wechselseitige Unterstützung beim Auf- und Ausbau der privaten Angelegenheiten soll sich als selbstverständlich etablieren.

Auf allen Arbeitsgebieten sollen ca. 40 - 50 Menschen insgesamt beschäftigt werden und Einkommen erwirtschaften. In erster Linie durch den Werkstättenbetrieb, dann durch den landwirtschaftlich-gärtnerischen Bereich und schließlich durch den Gästebetrieb.



Ab Spatenstich bis zum Vollbetrieb aller Bereiche ist mit 5 Jahren zu rechnen. Zum Spatenstich kommt es, wenn ein geeignetes Gelände gefunden ist, eine stabile Trägergruppe für das Vorhaben in Gambia existiert und auf deutscher Seite Fördermittel und Spendengelder, etwa in der Hälfte der Gesamtkosten, bereitgestellt werden. Kostenschätzungen für das Gesamtvorhaben bei 15 ha Gelände fläche ergeben ca. € 1,5 Mio. Die SOLAR VILLAGE -Idee ist aber flexibel und anpassbar, auch an kleinere Gelände größen und geringere Gesamtkosten. – Alle Siedler erhalten von Anfang an einen jährlich degressiven Lohn aus dem Aufbau kapital. Z.B. Dalasi 5000.-/Monat im ersten Jahr und dann jährlich 1000.- Dalasi je Monat weniger. Aus Erlösen der gewerblichen Tätigkeiten auch in der Aufbauphase kann aufgestockt werden.

Die sozialen Dorfregeln sollen den Charakter einer Genossenschaft haben, das heißt, sie ist eine Kapitalgesellschaft, aber mit breiten Mitbestimmungsrechten aller Beteiligten. Einflussrechte der deutschen Unterstützer können z.B. über die Mitgliedschaft von NAMÉL e.V. in der Genossenschaft geregelt werden. Details sind mit der gambischen Gesetzeslage abzustimmen. Es existiert bereits die NAMEL Foundation, ein Ableger von NAMÉL e.V. in Gambia.

Die Naturgegebenheiten in Gambia sind günstig. Durch den Gambia-River stößt man überall auf Grundwasser. Die Sonnenscheindauer ist hoch, es gibt keine Winter in unserem Verständnis. Nicht heizen sondern kühlen ist wichtig. Klimagerechtes Bauen ist angesagt und technische Anlagen sind solar-elektrisch zu betreiben. Die Techniker hierfür sind verfügbar.

Es gibt bereits andere, unterstützenswerte Initiativen in Gambia, mit dem Ziel der Elektrifizierung von Dörfern mit Sonnenstrom. Durch Erfahrungsaustausch können wir von ihren Erkenntnissen profitieren. In der Elektrowerkstatt von „SOLAR VILLAGE“ gibt es zwei Arbeitsbereiche: Klassische Hausinstallationen und Photovoltaik. Die in Gambia geschulten Solartechniker sind es dann, die u.a. die Dorfelektrifizierung als Auftragsarbeit betreiben. Dies widerspricht dem Siedlungsprojekt in keinster Weise.

NAMÉL e.V. macht den ersten Schritt.

Weitere folgen, wenn man geht. Wer geht mit ?

Contact:

NAMÉL e.V.

Internet: www.namel.de

Plochinger Strasse 14/6

Mail: [info\(at\)namel.de](mailto:info@namel.de)

72622 Nürtingen

Germany

Vorläufiger Entwurf :

